Bridge

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIDGE

Zuschriften sind an die Redaktion des Blattes zu richten; sie sollen mit dem Vermerk «Bridge-Ecke» versehen sein.

Etwas über das Spielen in die starke Farbe zur Rechten. Jeder mittelmäßige Bridgespieler kennt die alte Regel, die dem links vom Dummy (Toten) befindlichen Gegenspieler empfiehlt, möglichst in die schwachen Farben der exponierten Hand zu spielen, während umgekehrt der rechts vom Dummy sitzende Spieler eher die Stärke des Toten angreifen soll, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht aus einer langen, geschlossenen, sondern aus einer ziemlich durchlöcherten Farbe besteht.

Es versteht sich indessen von selbst, daß der vorstehende Grundsatz, wie so viele andere, nur allgemeine Gültigkeit hat und sinngemäß zur Anwendung gebracht werden soll. Es gibt zum Beispiel sehr viele Fälle, wo man geradezu in die sichtbaren starken Farben hineinspielen muß, um den Alleinspieler (declarer) zu zwingen, zum nächsten Stich wiederum vom Tisch zurückzuspielen und dadurch evtl. einen oder mehrere Stiche an die Gegenspieler abzugeben.

Ein solches «Ans-Spiel-Werfen» ist besonders dann geboten, wenn der Alleinspieler in der Hand offensichtlich noch hohe Karten hält, während ihm vom Tisch kein Uebergang in die Hand geblieben ist.

Viele Spieler haben jedoch eine derartige Abneigung, gegen die Stärke auf dem Tisch zu spielen, daß sie, in genauer Befolgung der oben erwähnten Regel, lieber eine auf dem Tisch nicht mehr vorhandene Farbe anspielen, dadurch dem Alleinspieler die Hand geben und ihm zur Erfüllung seines Kontraktes verhelfen.

Die nachstehende Hand, die kürzlich in einem hiesigen Cercle gespielt wurde, soll das Gesagte genauer illustrieren:

Die Reizung war die folgende:

West	Ost
1 Treff	1 Herz
2 Karo	2 Ohne Trumpf
3 Treff	3 Ohne Trumpf

Süd eröffnete mit Karo 6, worauf West folgende Hand auf den Tisch legte:

♣ A, D, 9, 7, 5 ♢ A, D, 5, 4 ♡ 10, 4 ♠ K, D

Die ersten 7 Stiche wurden wie folgt gespielt:

Stich	Süd	West	Nord	Ost
1.	Karo 6	Karo 4	**Karo B**	Karo 3
2.	**Herz A**	Herz 4	Herz 3	Herz 8
3.	Pik 8	**Pik D**	Pik 3	Pik 2
4.	Pik 7	**Pik K**	Pik 5	Pik 6
5.	Herz 7	Herz 10	Herz 2	**Herz B**
6.	Karo 8	**Karo D**	Herz 5	Karo 7
7.	Treff 3	Treff 5	**Treff K**	Treff 2

Nachdem im 6. Stich Nord kein Karo bedient hatte, schüttelte der Alleinspieler leicht den Kopf und spielte dann nach längerem Nachdenken klein Treff vom Tisch, wodurch Nord mit König zum Stich kam.

Die Situation war nun wie folgt:

Nord ♣ 4 ♢ — ♡ D, 6 ♠ B, 9, 7

West (Dummy) ♣ A, D, 9, 7 ♢ A, 5 ♡ — — — ♠ — — —

Nord—Süd hatten also 3 Stiche, West—Ost bereits 4 Stiche erzielt. Auf dem Tisch lagen mindestens 3 weitere Stiche für den Alleinspieler, nämlich As Karo und As-Dame Treff, während er in der Hand noch Herz König und Pik As halten mußte, nachdem Süd weder den Herz Buben noch Pik König und Dame übernommen hatte.

Nord spielte nun klein Herz. Ost machte den ungefährlichen Impaß mit Herz 9, da er ja die Dame bei Nord wußte, spielte dann Herz König und Pik As ab und kam nachher mit Treff auf den Tisch, wodurch der Kontrakt erfüllt war, sogar mit einem Ueberstich.

Nord hätte sich mit einiger Ueberlegung sagen müssen, daß die einzige Chance, den Kontrakt zu Fall zu bringen, darin bestand, die Treff 4 zu spielen, dies trotz der starken Treffarbe auf dem Tisch, denn Süd mußte mindestens einen Karostich und höchst wahrscheinlich einen Treffstich machen können. Mit Treff Buben oder auch nur Treff 10 zu zweit hätte Ost zweifelsohne längst Treff aus der Hand gespielt und versucht, die lange Farbe auf dem Tisch hochzubringen.

Die genaue Hand war:

	♣ K, 4 ♢ B ♡ D, 6, 5, 3, 2 ♠ B, 9, 7, 5, 3	
♣ A, D, 9, 7, 5 ♢ A, D, 5, 4 ♡ 10, 4 ♠ K, D	Nord / West / Ost / Süd	♣ 6, 2 ♢ 10, 7, 3 ♡ K, B, 9, 8 ♠ A, 10, 6, 2
	♣ B, 10, 8, 3 ♢ K, 9, 8, 6, 2 ♡ A, 7 ♠ 8, 7	

Lösung zu Lizitier-Aufgabe Nr. 60.

West (Teiler)	Ost
1 Pik	3 Karo
3 Pik	6 Ohne Trumpf

6 Ohne Trumpf sind unverlierbar. Dagegen wäre es gefährlich, 6 Pik zu spielen, denn falls Nord mit Herz herauskommt und Süd die Gabel As-Dame hält, so ist der Kontrakt nicht zu erfüllen.

Problem Nr. 27

	♣ A, 8, 6, 4, 2 ♢ A, 9, 8, 6, 2 ♡ 6 ♠ K, 8	
♣ D ♢ 10, 7, 5, 3 ♡ 8, 7, 5, 4 ♠ 9, 6, 4, 2	Nord / West / Ost / Süd	♣ K, 10, 9 ♢ K, D, B ♡ K, D, B, 10 ♠ D, B, 10
	♣ B, 7, 5, 3 ♢ 4 ♡ A, 9, 3, 2 ♠ A, 7, 5, 3	

Nord spielt 6 Treff. Ost kommt mit Herz König heraus. Wie ist das Spiel zu gewinnen?

Richtige Lösung zu Problem Nr. 25: P. Enz, Interlaken.



ZWEIGGESCHÄFTE:

BERN Spitalgasse 4 — BASEL Gerbergasse 26
ZÜRICH Strehlgasse 29 — LAUSANNE Rue de Bourg 8

BrB



bringt rasche Hilfe bei:
Hexenschuß | Nervenschmerzen
Rheuma | Erkältungs-
Ischias | Krankheiten
Gelenk- und Gliederschmerzen

Togal löst die Harnsäure! Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60

Schneblí
Albert-Biscuits



leicht verdaulich, wohlschmeckend; zur Kranken- und Kinderpflege unentbehrlich.
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

„Rivasan"-
Blutreinigungselixier



garantiert reiner Extrakt aus Wurzeln, Beeren und Kräutern, begünstigt den Heilungsprozeß!

Machen Sie eine Kur!

Wir raten Ihnen aus Erfahrung. Preis pro Flasche Fr. 3.50, große Flasche Fr. 6.—, erhältlich in den Apotheken oder durch die „Rivasan"-Apotheke zum Kreuz, Olten.

Frauen, welche an Nervenschwäche

Hystero-Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Begleiterscheinungen u. Folgen d. Klimakteriums, Ausflüssen, Nervenschmerzen u. Nervosität leiden, schicken das Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.

Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.



das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176